

Karfreitag

Gottes Bund mit dir im Abendmahl.

Gernot Rettig – 30.03.2018

Mt 26,26-30

26 Als sie aber aßen, nahm Jesus das Brot, dankte und brach's und gab's den Jüngern und sprach: Nehmet, esset; das ist mein Leib.
27 Und er nahm den Kelch und dankte, gab ihnen den und sprach: Trinket alle daraus;
28 das ist mein Blut des Bundes, das vergossen wird für viele zur Vergebung der Sünden.
29 Ich sage euch: Ich werde von nun an nicht mehr von diesem Gewächs des Weinstocks trinken bis an den Tag, an dem ich aufs Neue davon trinken werde mit euch in meines Vaters Reich.

Heute, an Karfreitag, erinnern wir uns an den Tod Jesu. Mit 2000 Jahren Abstand zur Kreuzigung Jesu fällt es uns relativ leicht, die damaligen Geschehnisse in das Handeln Gottes mit den Menschen einzuordnen. Doch die Jünger, die mit Jesus unterwegs waren – Petrus, Johannes, Jakobus, Philippus und wie sie alle hießen – sie erlebten die Geschehnisse damals mit Jesus live mit, und vieles, was sie erlebten, konnte sie nicht sofort richtig verstehen.

Am Abend vor der Kreuzigung kamen die Jünger mit Jesu zusammen. Sie wollten das Passahfest feiern, zusammen mit vielen anderen Israeliten waren Jesus und die Jünger nach Jerusalem gepilgert. Im Festsaal ist alles vorbereitet, und Jesus legte sich mit seinen Jüngern zu Tisch. Zu Tisch zu liegen, das ist in der griechisch-römischen Antike das Vorrecht der freien Menschen – nur Sklaven müssen stehen. So haben wir es heute auch auf der Bühne dargestellt!

Es war der abendliche Beginn des Passahfestes, der so genannte Sederabend, vergleichbar mit Heiligabend bei uns. An diesem Abend dachten alle an den Auszug aus Ägypten: „**Gott hat uns aus der**

Sklaverei in die Freiheit geführt“, so sangen und erzählten sie. Das Passahfest war und ist ein Fest, das mit grosser Freude und Begeisterung gefeiert wird!

Aus Ägypten hinaus ging es für das Volk – aber nicht direkt in die Wüste, oder gar ins gelobte Land, sondern zuerst an den Berg Sinai, wo Gott mit seinem Volk – den Israeliten – einen Treuebund schloss:

→ **Ich will mit euch verbunden sein auf all euren Wegen, und ihr sollt mein Volk sein an all euren Tagen.**

Das Zeichen für diesen Bund waren die beiden Tafeln mit den Geboten.

→ Das war der Alte Bund Gottes mit den Menschen! Hier gebe ich, Gott, euch Gesetze, an die ihr euch halten sollt.

Diese Erinnerung feiert Israel jedes Jahr am Sederabend, bis heute. Die bekannte Liturgie wird gelesen, und jeder fromme Jude kann sie auswendig mitsprechen.

An jenem Abend in Jerusalem, als Jesus die Jünger zum Passahmahl bittet, geschieht etwas Unerwartetes, ja Unerhörtes: Jesus erhebt sich und spricht, wie die Liturgie es vorschreibt, das Segenswort über dem Brot. Doch dann fügt er noch hinzu, was den Jüngern zunächst rätselhaft bleibt: **Nehmt und esst, das ist mein Leib!** Den Jüngern stockt der Atem. Bitte, was sagt Jesus da? Darf man als frommer Jude überhaupt solch einen kannibalischen Gedanken haben, geschweige denn aussprechen? Den Schock der Jünger muss man sich hier mal vorstellen.

Am Ende der Feier macht Jesus erneut etwas Ungewöhnliches. In den Einsetzungsworten, die wir vor jedem Gang an den Abendmahlstisch hören heisst es: **Nach dem Mahl nahm er den Kelch.**

Im Verlauf des Passahmahls waren vier Becher mit Wein vorgesehen. Alle wurden an bestimmten Punkten der Feier herumgereicht und von der Festgemeinde getrunken. Ein fünfter Becher stand zwar bereit, blieb aber unangetastet.

Es war der Becher für den Messias, der – sollte der Messias kommen – von diesem erhoben und dann getrunken werden sollte.

Eben diesen Becher nimmt Jesus, gibt ihn weiter und sagt: **Trinkt alle daraus, das ist das Blut des Neuen Bundes – für euch alle vergossen.** Wieder verwundern sich die Jünger. Blut durfte unter keinen Umständen verzehrt werden. Selbst beim Schlachten von Tieren musste man dies in einer ganz bestimmten Art machen, damit die Tiere ausbluteten. Wie kann Jesus nur von seinen Jüngern verlangen, dass sie Blut trinken? Sie verstehen noch nicht, was Jesus meinte. Erst später – nach Ostern – begreifen sie Schritt für Schritt, dass Jesus hier von seinem Leiden und Sterben gewissagt hat.

Das Blut des Neuen Bundes, das war die Erfüllung und Vollendung des Alten Bundes vom Sinai. Mit Jesus war der Alte Bund an sein Ziel gekommen.

Jede und jeder, der mitfeiert und glaubt, wird in den Neuen Bund hineingenommen: Ja, nimm und iss und trink. Jesus für dich. Jesus mit dir. Jesus in dir. Dein Leben kann neu verbunden sein mit Gott. Bei jeder Abendmahlsfeier werden Jesu Tod und Jesu Auferstehung in uns wirksam. Jesus Christus schenkt sich uns – und wir gehören zu ihm.

Was dies genau mit dem Blut und dem Leib auf sich hat, darauf komme ich gleich.

In der Einsetzung des Abendmahls greift Jesus nicht nur auf die Ordnung des Passahmahls zurück, sondern auch auf die Überlieferung der Propheten Israels, die genau von diesem Geschehnis, welches in

der Zukunft eintreffen würde, gesprochen haben.

Jesus sagt: „Das ist mein Blut des Bundes, das vergossen wird für viele zur Vergebung der Sünden“ – in diesen Worten klingt der Vers aus dem Buch des Propheten Jesaja an, wo es heisst: „Mein Knecht, der Gerechte, wird den Vielen Gerechtigkeit schaffen; denn er trägt ihre Sünden.“ (Jesaja 53,11b)

Und mit dem „Blut des Bundes“ erinnert Jesus die Jünger an den neuen Bund, den der Prophet Jeremia angekündigt hat, getragen von der Verheissung: „Ich will ihnen ihre Missetat vergeben und ihrer Sünde nimmermehr gedenken.“ (Jeremia 31,34)

Jer 31,33-34

33 Der neue Bund, den ich dann mit dem Volk Israel schliesse, wird ganz anders aussehen: Ich schreibe mein Gesetz in ihr Herz, es soll ihr ganzes Denken und Handeln bestimmen. Ich werde ihr Gott sein, und sie werden mein Volk sein.

34 Niemand muss dann den anderen noch belehren, keiner braucht seinem Bruder mehr zu sagen: ›Erkenne doch den HERRN!‹ Denn alle – vom Kleinsten bis zum Größten – werden erkennen, wer ich bin. Ich vergebe ihnen ihre Schuld und denke nicht mehr an ihre Sünden. Mein Wort gilt!

Das Abendmahl, wie es hier beschrieben wird, zeigt uns auch, wie Jesu Tod uns Vergebung schenkt. In den Kreuzigungsberichten der Evangelien wird zwar ausführlich vom Vollzug der Hinrichtung Jesu erzählt – aber diese Berichte sagen nicht, was der Tod Jesu bedeutet und was er bewirkt; zumindest sagen sie es nicht ausdrücklich.

Gedeutet wird der Tod von Jesus hier, beim Abendmahl. Mit den Worten, die Jesus über Brot und Wein spricht, macht er seinen Jüngern klar, warum er ans Kreuz geht:

→ Um für sie und für alle Menschen Vergebung der Sünden zu erwirken und um einen neuen Bund – einen Bund der Gnade – mit den Menschen zu schliessen.

Die Sündenvergebung ist ein wichtiger Bestandteil des neuen Bundes. All die Worte mit dem Bezug, seinen Leib zu geben und sein Blut zu vergiessen, sagt Jesus im Rahmen des Passamahles.

Beim ersten Passamahl, in der Nacht, als die Israeliten aus Ägypten auszogen, war es ein Lamm, das sein Leben gab und dessen Blut vergossen wurde. Damals strichen die Israeliten auf Gottes Geheiss hin das Blut des Passalammes an ihre Türpfosten. Und an diesen Türen ging der Todesengel vorbei, der die Erstgeborenen Ägyptens tötete.

Das Blut des Lammes rettet vor dem Verderben.

Jesus sagt: „Das ist mein Blut des Bundes, das vergossen wird für viele zur Vergebung der Sünden“ – also um Menschen aus dem Gericht und aus der Verlorenheit zu retten, in der sie als Sünder unweigerlich enden müssten. **Auch das Blut Jesu rettet vor dem Verderben.**

→ Während das Blut des Lammes die Israeliten in Ägypten vor dem Todesengel bewahrte, rettet das Blut Jesu jeden Menschen auf alle Zeit – also auch heute – vor der Strafe Gottes, die wir aufgrund unserer Sünde erhalten sollten! **Jesu Blut rettet dich vor dem Verderben!**

Das Abendmahl zeigt uns also, wie Jesu Tod uns Vergebung schenkt.

Durch das Blut Jesu sind wir errettet. Die Kreuzigung an sich war eigentlich eine blutarme Hinrichtungsart. Am Kreuz floss nicht viel Blut – im Gegensatz zum Beispiel zu einer Enthauptung. Medizinisch gesehen tritt bei einer Kreuzigung der Tod durch Ersticken und Kreislaufversagen ein, nicht durch

Verbluten. **Die Rede vom vergossenen Blut Jesu zielt also nicht auf den Vorgang der Kreuzigung, sondern meint etwas anderes.** Sein Blut vergiessen ist in der Bibel eine feste Redewendung und heisst nichts anderes als: sein Leben geben. „Des Leibes Leben ist im Blut“, heisst es im Alten Testament gleich an mehreren Stellen. So z.B. in 3Mo17

Das Blut ist nach biblischer Vorstellung der Sitz des Lebens. Wenn im Alten Testament das Blut der Opfertiere vergossen wird – oftmals wurde es auf den Altar mit einem Bündel des Ysop-Strauches verspritzt – dann lassen die Tiere ihr Leben an der Stelle dessen, der sie opfert.

Dies ist der Hintergrund für das, was Jesus hier sagt und tut: Er gibt sein Leben und nimmt die Schuld der Menschen auf sich – damit alle, die an ihn glauben, nicht den ewigen Tod erleiden müssen, sondern bei Gott ewiges Leben haben. Jesus gab sein Leben, damit du ewiges Leben haben kannst.

„Das ist mein Blut des Bundes, das vergossen wird für viele zur Vergebung der Sünden“ – das bedeutet also: Ich (Jesus) gebe mein Leben für die Vielen, damit ihnen die Sünden vergeben werden. Das Abendmahl zeigt uns, wie Jesu Tod uns Vergebung schenkt. Jesu Wort über dem Brot geht in die gleiche Richtung: „Das ist mein Leib“, sagt Jesus. Der Leib steht stellvertretend für die ganze Person. Wenn Jesus den Jüngern das Brot austeilte und dazu sagt: „Nehmet, esset; das ist mein Leib“ – dann meint er damit:

→ Mit meiner ganzen Person, mit meinem ganzen Sein, mit jeder Faser meines Wesens gebe ich mich für euch hin. Ich bin ganz für euch da, ich lebe und sterbe für euch.

→ In Brot und Wein gibt Jesus den Jüngern seinen Leib und sein Blut. Mit seiner ganzen Person ist er für sie da und gibt sein Leben für sie hin.

Die Vergebung Gottes, der stellvertretende Kreuzestod Jesu, ist ein Geschenk an dich und mich! Wie jedes Geschenk muss ich es auch annehmen. Den Wunsch, Jesu Sündenvergebung zu empfangen, kann ich im Schuldbekenntnis vor dem Mahl zum Ausdruck bringen. Bevor du das Mahl einnimmst, nimmst du dir die Zeit, im mit Gott ins Reine zu kommen. 1Kor 11,28

Und dann darf ich mich einfach auf Jesu Zusage verlassen: Er hat auch für mich sein Leben gegeben, und im Abendmahl schenkt er mir seine Vergebung.

Gottes liebende Vergebung wird für uns im Abendmahl sichtbar!

Und noch etwas sagt Jesus über das Abendmahl, was leicht übersehen wird: „Ich sage euch: Ich werde von nun an nicht mehr von diesem Gewächs des Weinstocks trinken bis an den Tag, an dem ich von neuem davon trinken werde mit euch in meines Vaters Reich.“

Jetzt, beim letzten Abendmahl, trinkt Jesus auch zum letzten Mal Wein in seinem irdischen Leben. Aber er freut sich schon jetzt darauf, im Himmel wieder mit seinen Jüngern anzustossen und ein fröhliches Festmahl zu feiern. Das Hochzeitsmahl des Lammes nennt die Bibel das in der Offenbarung. (Offb 19,19)

Bei jeder Abendmahlsfeier gibt uns Jesus einen Vorgeschmack auf dieses himmlische Freudenfest.

Im Abendmahl geht es nicht nur um Jesu Leiden und Sterben: Jesus erinnert dich im Abendmahl auch daran, dass er sich freut, im Himmel mit dir das Mahl zu feiern. **Das Abendmahl ist das Fest der Vorfreude auf das Reich Gottes.**

- Das Abendmahl zeigt uns, wie Jesu Tod uns Vergebung schenkt.

- Und das Abendmahl zeigt uns, wie uns der Auferstandene in seinem Reich erwartet.
- Das Abendmahl macht deutlich, dass es sich um ein Freudenfest handelt über das, was Jesus für dich getan hat.

Mit Zuversicht und Freude und grossem Glauben an Jesu Vergebung und Annahme wollen wir gleich miteinander das Abendmahl feiern!

AMEN

© Chrischona Amriswil
Sandbreitestrasse 1
8580 Amriswil
www.chrischona-amriswil.ch